

Unusual Plant Remains from a Megalithic Tomb: Bulbs of False Oat-Grass

Exceptional plant remains have been recovered by archaeobotanical analyses on soil samples from the megalithic tomb Brutkamp in Albersdorf, Dithmarschen, Schleswig-Holstein. Among these are the starch rich bulbs from false oat grass (*Arrhenatherum elatius* var. *bulbosum* [(L.) P. Beauv. ex J. Presl & C. Presl]). False oat grass is a common sweet grass that often grows at roadsides. Nowadays, the bulb producing variety is not known to grow in Schleswig-Holstein. How did the bulbs find their way into the soil mantle of the megalithic tomb in the Neolithic? Several interpretations are available: The starch rich bulbs may have belonged to grave goods for the dead or may have been part of ritual feasting which took place in honour of the dead. However, it is more probable that the bulbs entered the soil mantle unintentionally. The bulbs date to the Late Neolithic. At this time, the tomb that had already existed for several hundred years was re-visited and daggers were deposited. There are no further indications of a secondary burial. In this case, the finds of the charred bulbs of false oat-grass hint to an open grassland area surrounding the tomb around the time of the dagger deposition in the Late Neolithic.

Ungewöhnliche Pflanzenreste aus einem Megalithgrab: Speicherknollen vom Glatthafer

Archäobotanische Untersuchungen an Bodenproben aus dem Megalithgrab Brutkamp in Albersdorf, Dithmarschen, förderten ungewöhnliche, verkohlte Pflanzenreste ans Tageslicht. Es handelt sich um stärkehaltige Speicherknollen des Glatthafers (*Arrhenatherum elatius* var. *bulbosum* [(L.) P. Beauv. ex J. Presl & C. Presl]). Glatthafer ist ein weit verbreitetes Süßgras, das häufig an Straßenrändern wächst. Die Speicherknollen ausbildende Varietät des Glatthafers ist heute in Schleswig-Holstein jedoch nicht mehr bekannt. Wie gelangten die Speicherknollen in der Jungsteinzeit in die Hügelschüttung des Megalithgrabes Brutkamp? Verschiedene Interpretationen sind denkbar. So können die stärkehaltigen Speicherknollen als Grabbeigabe den Toten mit auf den Weg gegeben worden sein, oder sie verweisen auf ein rituelles Mahl, welches zu Ehren der Verstorbenen in Grabesnähe eingenommen wurde. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass die Speicherknollen zusammen mit dem Boden aus der unmittelbaren Umgebung unabsichtlich eingebracht worden sind. Ihre Datierung verweist auf das Spätneolithikum. Zu dieser Zeit wurde das bereits seit mehreren hundert Jahren bestehende Megalithgrab erneut geöffnet, und es wurden Silexdolche in der Hügelschüttung abgelegt. Weitere Hinweise auf eine Nachbestattung gibt es nicht. Die Funde der Speicherknollen vom Glatthafer verweisen in diesem Fall auf eine offene, nicht durch Viehtritt gestörte Graslandvegetation im unmittelbaren Umfeld des Grabes zum Zeitpunkt der Ablage der Silexdolche im Spätneolithikum.



The megalithic tomb Brutkamp in Albersdorf, Dithmarschen, Schleswig-Holstein.

Das Megalithgrab Brutkamp in Albersdorf, Dithmarschen, Schleswig-Holstein.



Charred old tubers and recent tubers of false oat-grass from cultivation experiments at the botanical garden of Kiel University.



Verkohlte, alte Sprossknollen vom Glatthafer sowie rezente Sprossknollen vom Glatthafer aus einem Anbauexperiment im botanischen Garten der CAU Kiel.